

Pressemitteilung

Radwegeschau in Lorsch ADFC und Annette Hemmerle-Neber unterwegs in der Klosterstadt

Der Wettergott meinte es gut während der Rundfahrt mit dem Fahrrad in Lorsch. Die Gruppe der Teilnehmer und Mitgliedern des ADFC sowie der Bürgermeisterkandidatin für Lorsch, Annette Hemmerle-Neber, konnten auf der Tour trockenen Hauptes einige neuralgische Punkte für Radfahrer in der Stadt Lorsch per Fahrrad besichtigen.

Der ADFC setzt sich für eine umweltfreundliche und menschengerechte Verkehrspolitik ein, die konsequent das Radfahren fördert. Er macht sich stark für sichere und gut zu befahrende Radwege, gerade auch vor Ort in Lorsch. Vertreten durch Ulrich Villringer, Sprecher der Ortsgruppe Lorsch, Wim Roukens, Sprecher des Verkehrsausschusses, und Vorstandsmitglied Ernst Janka des ADFC steuerten die Teilnehmer unter anderem die Friedhofstraße an.

Eine künstliche Bodenwelle stadtauswärts auf der rechten Seite der Friedhofstraße wird dort durch einen Metallaufsatz simuliert. Für Radfahrer ein echtes Hindernis und gefährlich. In der Friedhofstraße ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h bereits vorhanden. Der Sinn bzw. die Aufgabe des Metallaufsatzes erschließt sich, so der ADFC, nicht.

In der Nibelungenstraße im Bereich der Supermärkte gibt es keine verständliche Beschilderung für Radfahrer. Teilweise ist die vorhandene Beschilderung falsch, so Wim Roukens und Ernst Janka. Es fehlen mindesten zwei weitere Möglichkeiten zur Überquerung der Nibelungenstraße für Radfahrer, um das korrekte benutzen der Radwege zu gewährleisten. Auch wird der Radweg an den Supermärkten in zwei Richtungen benutzt - Ein Resultat der nicht kontinuierlich fortgeführten Fahrradwege aus Richtung Einhausen nach Lorsch in beide Richtungen. Für die Autofahrer, die die Ausfahrten der Supermärkte nutzen, ergibt sich eine schwierige Situation, weil mit Radverkehr von rechts in der Regel nicht gerechnet wird.

../2

Im Kreuzungsbereich Kriemhildenstraße/Nibelungenstraße/Siegfriedstraße ist die Situation sowohl für Radfahrer und auch Autofahrer sehr interpretationsfähig. Solche Zustände führen dazu, dass jeder Verkehrsteilnehmer so fährt, wie er es halt für richtig hält. Dies kann zu gefährlichen Situationen führen, da es keine klaren erkennbaren Regelungen für Radfahrer und auch Autofahrer gibt. Das bestätigte auch Annette Hemmerle-Neber nach eigenem Befahren dieser Strecke. Hier muss etwas getan werden, dabei sind im ersten Schritt keine großen Investitionen zu tätigen, also kein Grund hier nicht tätig zu werden.

Der Fahrradweg R9 führt direkt über den Benediktinerplatz, die Beschilderung rund um das alte Rathaus ist umfangreich und widersprüchlich. Hier sollte eine kritische Überprüfung erfolgen, so Ernst Janka. Teilweise sind Hinweisschilder für Radfahrer nicht wahrnehmbar, teilweise sind Bereich Café am Kloster Schilder aufgestellt, die einen eher sinnfreien Charakter haben.

Der ADFC hatte in der Vergangenheit viele Anregungen an die Verwaltung formuliert, bisher wurde nur ein Bruchteil der Vorschläge umgesetzt. Die genannten Beispiele sind nur einige von vielen verbesserungswürdigen Punkten in Lorsch, die nicht alle Verkehrsteilnehmer optimal einbezieht.

Die Forderung des ADFC, eine flächendeckenden 30 km/h-Begrenzung für das gesamte Stadtgebiet umzusetzen, unterstützt die Bürgermeisterkandidatin Annette Hemmerle-Neber voll.

Ω